

Mit Dankbarkeit, Wehmut und Musik



Der Rimbacher Singkreis zeigte beim Abschiedsgottesdienst für Chorleiter und Gründer Klaus Thielitz sein Können.

Foto: Cornelia von Poser

Von Cornelia von Poser

EVANGELISCHE KIRCHE Gottesdienst zur Verabschiedung von Dekanatskantor Klaus Thielitz in Rimbach

RIMBACH - Nach 38-jährigem Wirken wurde Dekanatskantor Klaus Thielitz am Sonntag in der evangelischen Kirche Rimbach mit einer feierlichen Andacht in den Ruhestand verabschiedet.

Es ist selten, dass einem der Hinterkopf von einer bekannten Persönlichkeit besser vertraut ist als ihr Gesicht. Bei Klaus Thielitz ist es aber so. Denn als Rimbacher Dekanatskantor zeigte der in Albersbach wohnende Kirchenmusiker dem Publikum bei seinen öffentlichen

Auftritten fast ausschließlich den Rücken – entweder als Dirigent oder als Organist in der Kirche. So sieht es das Amt vor.

Am Sonntag hieß es für den passionierten Musiker offiziell Abschied zu nehmen. Nach fast vier Jahrzehnten Amtszeit, unzähligen mitgestalteten Gottesdiensten, Chorproben und Orgelunterrichtsstunden sowie zahlreichen Aufführungen bedeutender und anspruchsvoller musikalischer Werke mit Chor und Orchester wird Thielitz zum Ende des Jahres seinen Hut – oder besser Noten und Taktstock – nehmen und in den Ruhestand gehen.

Bei einem Festgottesdienst und einer anschließenden Feier im Gemeindehaus wurde sein Tun am Wochenende noch einmal gewürdigt. Neben den rund 60 Mitgliedern des Rimbacher Singkreises kamen viele Gemeindeglieder, Kirchenmusiker und andere Freunde und Weggefährten Thielitz' zusammen. Unter ihnen auch Bürgermeister Holger Schmitt und Landrat Christian Engelhardt mit Familie.

Verbindung zum Namenspatron

In seiner Predigt, in der er die Geschichte des Heiligen Nikolaus thematisierte, ließ es sich Pfarrer Uwe Buß auch nicht nehmen, Klaus Thielitz mit seinem Namenspatron Nikolaus in Verbindung zu bringen und den hohen Stellenwert der Musik für das Seelenheil zu betonen. So habe Nikolaus seinen Besitz verschenkt und dafür gesorgt, dass die Menschen in Myra nicht verhungern. Thielitz aber habe viele Menschen mit Musik beschenkt und ihnen „Seelennahrung“ gegeben.

Auch Pfarrer Hermann Birschel, der als ehemaliger Weggefährte und als stellvertretender Dekan des evangelischen Dekanats Bergstraße gekommen war, konnte für seine Rede aus einem reich gefüllten Erinnerungsschatz schöpfen, rief den Zuhörern einige schöne Stunde ins Gedächtnis zurück und ließ sie an so mancher Anekdote teilhaben. Birschel erzählte unter anderem schmunzelnd, dass auch er den Kirchenmusiker Thielitz zunächst von hinten kennengelernt hätte, beim Orgelspiel während eines Gottesdienstes.

Wie Buß hob auch der Zotzenbacher Pfarrer das organisatorische Talent und die Schaffenskraft von Klaus Thielitz' hervor, die dieser unter anderem bei der Planung und Umsetzung der „riesigen Konzerte“, wie der Aufführung des Elias-Oratoriums von Mendelssohn im November, bewiesen hätte; aber auch die Geduld, die die unzähligen Dienstbesprechungen, Chorproben und Veranstaltungen dem von Natur aus wohl nicht ganz so geduldfähigen Musiker abverlangt hätten.

Thielitz selbst ergriff nur kurz das Wort, er bedankte sich „aus tiefstem Herzen“ für die Jahre in Rimbach. Wobei seine Stimme verriet, dass auch ihm dieser Moment nahe ging. Gleich darauf stand er wieder am Notenständer und versuchte mit dem Lied „Tochter Zion, freue dich“ jeden Anflug von Traurigkeit verschwinden zu lassen.

Natürlich ließ es sich auch der Singkreis nicht nehmen, sich gebührend von seinem Gründer zu verabschieden. Rund 60 Sänger intonierten mehrstimmig wohlklingende Adventslieder. Vielen von ihnen fiel der Abschied sichtlich schwer. So manches Auge füllte sich mit Tränen. 1977 hatte Thielitz den Singkreis gegründet. Mittlerweile ist aus dem Chor nicht nur der Oratorienchor des Dekanats Bergstraße geworden, sondern ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in der Region. Auch die frisch restaurierte Orgel erklang zu Ehren des Dekanatskantors. Die Organisten Konja Voll und Martin Stein vom Dekanat Bergstraße übernahmen sowohl Orgelvorspiel als auch Begleitung der Choräle und Chorstücke. Als

Nachspiel hatten sie sich etwas Besonderes für Thielitz ausgedacht: Sie spielten vierhändig eine Version des Weihnachtsliedes „Lasst uns froh und munter sein“.

Mit diesem frommen Wunsch ging es zur Feier ins Gemeindehaus. Grund zur Trauer gibt es (noch) nicht: Thielitz wird sein Amt bis zum Jahresende führen und die Gemeinde ein letztes Mal musikalisch durch die Weihnachtszeit begleiten. Zum 1. Januar wird mit Han Kyoung Park-Oelert eine neue Dekanatskantorin in Rimbach wirken.

- **KLAUS THIELITZ**

(cop). Klaus Thielitz studierte in Heidelberg am Kirchenmusikalischen Institut Kirchenmusik. Anschließend vervollkommnete der in Weißenfels an der Saale geborene Musiker seine Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik in Heidelberg/Mannheim im Fach Chorleitung und beendete das Studium mit dem Abschluss „Künstlerische Ausbildung“.

Seit 1977 ist Thielitz in Rimbach als Dekanatskantor tätig und gründete bereits im ersten Jahr seines Wirkens dort den Rimbacher Singkreis, mit dem er seither Oratorienliteratur aller Epochen aufführt.

Seit 1986 hat der Kirchenmusiker einen Lehrauftrag im Fach Chorleitung an der Staatlichen Hochschule für Musik Mannheim. Im Ludwigshafener Theater im Pfalzbau leitete Klaus Thielitz viele Jahre bei besonderen Projekten den Opernchor.